



Haiterbach, Juli 2013

Pilotprojekt Schulung

Zwischenzeitlich hat die Schulung im Bereich „Erste Hilfe“ und „vorbeugender Brandschutz“ stattgefunden.

1

Wir, Klaus Maser (vorbeugender Brandschutz), Thomas Klug (Erste Hilfe) und Petra Leibfacher (Mädchen für alles), trafen am 24. April um 10 Uhr am Ort des Geschehens nahe Landsberg/Lech ein. Nach kurzem Austausch folgte eine Hausbegehung mit den Verantwortlichen der Organisation – schließlich ist jedes Gebäude anders und vorbeugender Brandschutz muss individuell geplant werden. Das Gebäude ist weitläufig, sehr verwinkelt und mit viel Holz gebaut. So haben wir auch die eine oder andere Lücke im Bereich Brandschutz entdeckt. Mittlerweile haben wir auch eine (hoffentlich) komplette Mängelliste erstellt, die nach und nach vom Hausmeister abgearbeitet wird. Bei einem geplanten zweiten Besuch können wir das dann überprüfen und ggf. weiter helfen.

Am Nachmittag ging es weiter mit den Mitarbeitern und Studenten vor Ort. Ca. 35-40 Personen nahmen an der Schulung „Erste Hilfe“ und „vorbeugender Brandschutz“ teil. Der Nachmittag war in drei Einheiten aufgeteilt:

Einheit I:

Klaus Maser informierte zu Beginn über allerlei Wissenswertes, z.B.:

- Umgang mit gefährlichen Gütern, Beachten der Kennzeichnungen, Aufbewahrung
- Umgang mit elektrischen Geräten
- Notruf 112 (Rettungsdienst und Feuerwehr)
- Absetzen eines Notrufes (**Wer**, **Wo**, **Was**, **Wie** viele, **Warten**)

Einheit II: Brandschutz

Dafür ging's sicherheitshalber erst mal ins Freie: Simulation einer Fettexplosion und Übungen im Bereich Brandschutz.

Es ging da ganz praktisch ans Werk: Wie geht man am besten mit dem Feuerlöscher um? Wie löscht man brennendes Öl?



Wie rückt man einem Feuer mit Wasser zuleibe? Wir hatten einiges an Material mitgebracht, damit die Teilnehmer den Ernstfall auch praktisch erleben und proben konnten. Anschließend ging's wieder rein ins Gebäude, denn auch hier braucht's (lebens-) wichtige Tipps zum Verhalten bei Feuer und der Evakuierung von Personen.

Einheit III: Erste Hilfe

Hier konnten die Teilnehmer den reichen Erfahrungsschatz von Lehrrettungsassistent Thomas Klug anzapfen: Über Erste Hilfe bis hin zu konkreter Ersthilfe bei Brandverletzungen reichte die Palette der Lektionen und praktischen Übungen. Inklusiv der Hilfe bei Sonnenbrand – klar, das gehört ja auch zur Gruppe der Brandverletzungen. Außerdem war sicher für den einen oder anderen neu, was zu tun ist, wenn man z.B. ätzende Lösungsmittel getrunken hat. Zu all dem gab es zur Illustration sehr "beeindruckende" Bilder.



Rückmeldungen zeigen uns, dass unser Einsatz wirklich sensibilisiert hat. Man spreche nun vermehrt über Brandmelder und was z.B. bei einem Sonnenbrand zu tun sei.... Für uns war es ein sehr guter Tag bei sehr netten Gastgebern. Und wir konnten einiges an Erkenntnissen für kommende Projekte mitnehmen. Denn wir hoffen, in Zukunft in diesem Bereich noch mehr helfen zu können. Schließlich sind für den Normalbürger Brand- oder Unfallsituationen eine echte Herausforderung (gelinde gesagt). Praktische Schulungen vor Ort sind da eine unschätzbare Hilfe.



Mittlerweile ist bereits die zweite Anfrage im Bereich „**vorbeugender Brandschutz**“ bei uns eingegangen, diesmal aus der Schweiz. Wenn ihr also auch Bedarf an guter Schulung für den Notfall habt – bitte melden!! Wir helfen gerne.

Fabrikesturz in Bangladesch

Wir alle haben es in den Medien mit verfolgt: Am 24. April stürzte im Vorort Saha, der Bengalischen Hauptstadt, ein achtstöckiges Fabrikgebäude ein. Die Baugenehmigung hatte nur vier Stockwerke vorgesehen! Über 1.100 Menschen fanden den Tod, mehr als 2.000 wurden verletzt.

Dr. Anita Kestel, die Gründerin von ARP (Association for Rural Poor) und Organisatorin der operativen Einsätze in Kishoreganj, sorgte für schnelle Hilfe. Gemeinsam mit R.C.W wurde zu Spenden für die Oper und Hinterbliebenen aufgerufen. Auf dem Spendenkonto, das eigentlich nur für den im Frühjahr 2014 geplanten chirurgischen Einsatz in Bangladesch gedacht war, gingen für diese Hilfsaktion 2.200 € ein.

Dieses Geld wird helfen, Opfern des Fabrikesturzes eine ausreichende medizinische Versorgung und den Hinterbliebenen eine Lebensgrundlage zu sichern. Bei der Katastrophe kamen viele Familienernährer ums Leben, viele Familien stehen vor dem Nichts. Eine soziale Absicherung gibt es dort nicht! Neun Familien, die einen Familienangehörigen verloren haben, leben in Kishoreganj und in den benachbarten Distrikten. Zwei weitere Opfer haben schwer verletzt überlebt, werden aber wohl nie wieder arbeiten können. Diesen Menschen soll nun eine neue Einkommensquelle finanziert werden, z.B. in Form einer Kuh oder zwei Ziegen. Also kein monatlicher Geldbetrag, der nur in Abhängigkeit führen würde und nicht dauerhaft weiter hilft. So wird den Familien eine Möglichkeit zum Broterwerb geschenkt und hoffentlich Armut und Hoffnungslosigkeit verhindert.

Immer wieder hört man, dass Spenden „versickern“ oder nicht wirklich effektiv eingesetzt werden. Das soll uns nicht passieren. Deshalb haben wir vorweg (via ARP) die Lebensumstände der Familien analysiert, damit wir individuell und nachhaltig helfen können.

Die Spendensammlung für den operativen Einsatz im Frühjahr 2014 geht weiter unter dem Stichwort: „**Chirurgie in Bangladesch**“.

Weitere Infos und Beispiele, wie geholfen wurde, unter:

www.hilfe-in-bangladesch.de

www.facebook.com/Hilfe.in.Bangladesch



Sepali starb mit 19. Jahren während Ihrer Arbeit im Rana Plaza. Ihre Mutter und eine ihrer jüngeren Schwestern lebten mit von ihrem Lohn.

Albanien-News

Klaus Maser befindet sich gerade zu einem weiteren Einsatz in Albanien. Ein separater Bericht folgt, wenn er zurück ist.

Herzliche Grüße

Euer R.C.W. Team